

# «Eine teure Schulreise»

**HALLE 53** Heute findet die Feier zu 100 Jahre Proporzwahlrecht statt. Die Kulisse ist beeindruckend. Doch aus der Nachbarschaft regt sich auch Kritik an den hohen Kosten.

In der Sulzerhalle 53 findet heute eine doppelte Premiere statt. Zum ersten Mal tagt der Kantonsrat ausserhalb der Stadt Zürich. Und zum ersten Mal wird die Öffentlichkeit eine Kommissionssitzung miterleben können. Normalerweise ist sie hinter verschlossenen Türen. Für die Hauptsitzung sind Winterthurer Themen traktandiert: der Richtplaneintrag Neuhegi und die Solaranlage auf dem Dach der Kantonschule Büelrain.

«Der Proporz ist eine Errungenschaft, die das ganze Stimmvolk betrifft. Darum war uns früh klar, dass es eine öffentliche Feier werden soll, nicht einfach ein Apéro», sagt Moritz von Wyss,

Leiter der Parlamentsdienste. Der Anlass ist ein kleines Volksfest – und ein Bildungsanlass. Rund 250 Kantonsschüler sind angemeldet.

Die Kulisse ist beeindruckend. Die bunt beplankten Tische der 180 Parlamentarier sind im Halbkreis angeordnet wie im Bundeshaus. Rundherum bilden Tribünen eine steile Arena für 500 Zuschauer. Und hinter dem Tisch der Ratspräsidentin ist eine sieben Meter breite LED-Wand für Abstimmungsergebnisse und Nahaufnahmen der Sprecher. Grosses Polittheater! Und das in der eindrücklichen Kulisse der alten Fabrikhalle.

Innerhalb von weniger als drei Monaten ist der Grossanlass entstanden. 470 000 Franken lässt sich der Kanton die Feier kosten. Der Betrag stammt nicht aus der Staatskasse, sondern aus dem Lotteriefonds. Martin Rohr von der Agentur Melt erklärt, wie das Geld eingesetzt wurde: Je etwa 125 000 Franken kosten die Tribünenbauten und die Ausstellung «Weg der Demokratie». Bis zu 75 000 Franken verschlingt die Technik.

## Das falsche Signal?

Zu viel des Guten? Jan Schoch, Geschäftsführer der Büro Schoch Werkhaus AG, sieht den Anlass direkt gegenüber seines Geschäfts mit gemischten Gefühlen.

«In einer Zeit, in der überall gespart wird, ist es ein falsches Signal, eine halbe Million Franken für einen einzigen Tag auszugeben.»

Jan Schoch,  
Unternehmer und Nachbar



Zürich feiert den Proporz. Was er bewirkt, zeigt die riesige Kantonskarte in der Halle 53. Jeder Punkt ist ein Kantonsratsmitglied in Parteifarbe.

Enzo Lopardo

«Ich bin befremdet, dass eine halbe Million Franken für ein «Schulreisli» der Kantonsparlamentarier ausgegeben wird», sagt er. «In einer Zeit, in der überall Spardruck herrscht und die Stadt Winterthur sich kaum noch die Schulreisen für unsere Kinder leisten kann, finde ich es ein falsches Signal, an einem einzigen Tag so viel Geld auszugeben.» Den Anlass kann und soll man feiern, findet Schoch. «Aber man

hätte diese Sondersitzung auch für viel weniger Geld im Stadttheater durchführen können.» Schoch hatte sich sogar kurz überlegt, ein Protestbanner zu drucken und aufzuhängen – und sagt, er hätte innert Minuten zehn Unterstützer gefunden, quer durchs politische Spektrum.

## «Errungenschaften feiern»

Mindestens die Ausstellung «Weg der Demokratie» wird aber den

heutigen Festtag überdauern. Sie sei transportabel und es gebe bereits mehrere Anfragen von Gemeinden und Schulen, versichert OK-Chef Moritz von Wyss. Auch die Datenbank mit den Steckbriefen aller Kantonsräte der letzten 100 Jahre, welche das Staatsarchiv und das Statistische Amt erarbeitet haben, bleibt online verfügbar und wird laufend ergänzt. Wer Abbildungen oder Informationen über politisch tätige Verwandte

oder Vorfahren hat, kann sie heute auch vorbeibringen.

Für Schoch bleibt 100 Jahre Proporz eine teure Schulreise für Parlamentarier. Die höchste Zürcherin, Karin Egli-Zimmermann von der normalerweise sparsamen SVP, betonte gestern aber den symbolischen Wert: «Es ist wichtig, dieses Fest zu feiern. Wir Schweizer neigen oft dazu, unsere demokratischen Errungenschaften zu vergessen.» Michael Graf